

[50128]



Allgemeiner Verein  
für  
Deutsche Literatur.

Protoktorat:

Se. Königl. Hoheit  
Großherzog  
Karl Alexander  
von Sachsen-Weimar.

Se. Königl. Hoheit  
Prinz  
Georg  
von Preußen.

Vorstand:

Dr. Rud. v. Sneyd,  
Wirtl. Geh. Ober-  
justizrath,  
ordentl. Professor  
an der  
Königl. Universität  
zu Berlin.

Dr. G. Werder,  
Geh. Regierungsrath,  
Professor  
an der  
Königl. Universität  
zu Berlin.

Prof. A. v. Werner,  
Direktor  
der Königl. Akademie  
der Künste zu  
Berlin.

Dr. S. Brunsch,  
Kais. Legationsrath  
und Professor.

Adolf Hagen,  
Stadtrath.

Zur Versendung liegt bereit:

## An indischen Fürstenthöfen.

Von

Otto E. Ehlers.

Mit vielen Illustrationen und einer Karte.

8<sup>o</sup>. 2 Bände à 25 Bogen.

Einzelpreis pro Band: Brosch. 6 M ord.,  
4 M 50 S no., 4 M bar;

elegant in Kaliko oder in Halbfranz geb.  
7 M ord., 5 M bar.

Subskriptionspreis für Vereinsmitglieder  
pro Band in Halbfranz geb. 4 M 50 S ord.,  
3 M 37 S bar.

Otto E. Ehlers verbindet mit den Eigenschaften eines kühnen, vor keinem Hindernis zurückschreckenden Reisenden die Begabung eines glänzenden Schriftstellers, der sich durch die Schilderungen seiner afrikanischen und indischen Erlebnisse ein großes Publikum erworben hat und gegenwärtig zweifellos einer der populärsten deutschen Reisechriftsteller ist. Der Verfasser befindet sich in der beneidenswerten Lage, eine absolut unabhängige Persönlichkeit zu sein und diese Gunst des Schicksals versteht er wiederum in genialster Weise auszunutzen. Unabhängigkeit ist der Grundzug seines Charakters. Als Reisender wie als Schriftsteller vermeidet er die ausgetretenen Pfade und geht seinen eigenen Weg, unbekümmert um die ihn umlauernenden Gefahren. Die Thatsache, daß Ehlers den trockenen Ton der Wissenschaft vermeidet und in seiner Schreibweise nur den feingebildeten sich für alles interessierenden Weltmann herauslehrt, verleiht seinen Schilderungen einen ganz eigenartigen Reiz, dem sich niemand wird entziehen können. Was der kühne Reisende erlebt, das erzählt uns der lebenswürdige Gesellschafter, und gern folgen wir ihm auf seinen abenteuerlichen Fahrten.

In seinen „Indischen Fürstenthöfen“ behandelt Ehlers die erste Hälfte seines Rittes durch Indien und Indochina, er macht uns in denselben, nachdem er in humorvollster Weise erzählt hat, wie er vom hinterpommerschen Großgrundbesitzer Afrikareisender und später Indiensfahrer wurde, in kurzen Zügen mit den indischen Prachtstädten bekannt, um uns dann in das Märchenland Kaschmir zu führen. Von

hier begleiten wir den Reisenden durch die verschiedenen unabhängigen Himalayastaaten und bringen mit ihm in das mehr oder weniger von einer chinesischen Mauer umgebene Königreich Nepal ein. Nach vierwöchentlichem Aufenthalt in diesem hochinteressanten Lande gerät der Reisende in Verdacht russischer Spion zu sein und wird in echt orientalischer Weise aus dem Lande entfernt. Wir folgen ihm weiter durch Bengalen, beteiligen uns an einer mit größtem Pomp in Scene gesetzten Tigerjagd beim Maharadja von Kutch Behar, um dann in Assam vier Wochen in tiefster Wildnis unter Elefanten zuzubringen. Auf einer Expedition gegen Mantpur, dessen Maharadja den sämtlichen Mitgliedern einer englischen Gesandtschaft die Köpfe hatte abschlagen lassen, lernen wir Lust und Leid des indischen Soldatenlebens im Kriege kennen. Von Mantpur geht es weiter querüber nach Oberburma, in die weltberühmten Rubinenminen und hierauf bis zur chinesischen Grenze, dann den Irawadi abwärts nach Rangun. Den letzten Teil bildet eine Schilderung der englischen Verbrecherkolonie auf den Andamanen, eines Besuches der Nikobaren, Südindiens und endlich der Perle des indischen Ozeans, des meerrumrauschten Ceylons.

Das Buch bietet eine Fülle der Belehrung und Anregung, ohne den Leser auch nur einen Augenblick zu langweilen. Der uneingeschränkte, köstliche Humor, der den Verfasser selbst da nicht verläßt, wo ihm das Messer nahe an der Kehle sitzt, und der sich wie ein roter Faden durch das ganze Werk hindurchzieht, wird selbst diejenigen Leser, welche vor Reisebeschreibungen eine gewisse Scheu haben, veranlassen, den „Indischen Fürstenthöfen“ ein besonderes Interesse zuzuwenden.

Für ausführliche Besprechungen des Buches und Inserate in den gelesensten Zeitungen und Journalen werde ich Sorge tragen, sodas ohne Zweifel nach diesem hochinteressanten und gediegenen Werke starke Nachfrage sein wird. Sie wollen daher freundlichst Ihre Bestellungen umgehend aufgeben und dabei berücksichtigen, daß jeder Band ein in sich abgeschlossenes Ganzes bildet und auf Wunsch auch einzeln abgegeben wird.

Schließlich gestatte ich mir noch darauf aufmerksam zu machen, daß ich à condition nur in sehr beschränktem Maße, elegant in Kaliko oder in Halbfranz gebundene Exemplare aber nur gegen bar liefern kann.

Mit der Bitte, sich für dieses als Weihnachtsgeschenk jedenfalls viel begehrte Werk in thätigster Weise verwenden zu wollen,

hochachtungsvoll

Berlin W., Steglitzerstraße 90.

Allgemeiner Verein für Deutsche Literatur.  
Dr. Hermann Paetel.

[50480]

In Kürze erscheinen:

## Reime und Träume

von

Curt von Zelau.

Preis 2 M; eleg. geb. m. Goldschn. 3 M.

## Dämmerungen.

Gedichte von

Paul Wilhelm

(Dworaczek).

Preis 3 M; eleg. geb. m. Goldschn. 4 M.

## Anthyllis.

Dichtungen von  
Leo Guzel.

Preis 4 M; eleg. geb. m. Goldschn. 5 M.

Wir machen auf diese Neuigkeiten namentlich die österreichischen Firmen aufmerksam.

Bezugsbedingungen:

In Rechnung 25%, bar 33 1/3% u. 7/6.

Dresden. E. Pierson's Verlag.

x x x

Carl Flemming in Glogau.

[49902]

Nur hier angezeigt!

Noch rechtzeitig vor dem Fest erscheint, um den Weihnachtstisch auch verwöhnter Leser und Leserinnen zu schmücken:

## Juditte.

Ein episches Gedicht

in

fünf Abteilungen

von

x x

x

Klein-Oktav. Vornehmste Ausstattung.

Eleg. geb. in Kaliko 1 M 50 S ord.,  
1 M netto.

Der rhythmisch fein abgetönte Klang edler Verse und der sinnerfreuende Schmuck wohl-lautender Reimbildungen schmiegen sich harmonisch dem fesselnden Inhalt der Dichtung an. Es ist das tragische Geschick eines Judenmädchens, das durch den Fanatismus ihres strenggläubigen Vaters zu Grunde geht. Fürst Colonna, von Judittas Liebreiz bezaubert, wirbt um ihre Hand. Sie antwortet anfangs mit Gleichgültigkeit, dann mit Haß und endlich mit glühender Liebe. Sie will mit dem Geliebten entfliehen aus dem Hause ihrer Eltern, um in einem anderen Lande sich für immer mit ihm zu vereinigen. Aber der mißtrauische Alte hat ihren Plan durchschaut. Er will nun seinerseits sein Kind vor dem vermeintlichen seelischen Verderben retten, und als er seinen Plan bereitet sieht — zückt er den Mordstahl gegen den Fürsten, und Juditta, mit ihrem Leib den Geliebten schirmend, empfängt von Vatershand den Todesstoß. In lebendiger, anschauungsreicher Schilderung werden uns diese spannenden Vorgänge vor Augen geführt, und jede Zeile hat ihren eigenen Reiz. Die äußere Ausstattung des Bändchens, das sich als eine Gabe für literarische Feinschmecker präsentiert, ist eine vornehme und aparte. Ich bitte, umgehend zu verlangen.

Glogau, Anfang Dezember 1893.

Carl Flemming.